



An der Delegiertenversammlung 2015 wurden tiefgreifende Strukturveränderungen diskutiert.

Bilder: Dany Schultness

Umbau der SRG Zentralschweiz

Mehr Einfluss für die Mitglieder

Professioneller und zeitgerechter auf neue Herausforderungen reagieren, um den Dialog mit der Politik und der Zivilgesellschaft verstärkt führen zu können, das will die SRG Zentralschweiz. Die Delegierten haben die neue Arbeitsstruktur gutgeheissen.

Medien und Medienlandschaft befinden sich in einem grundlegenden Wandel. Da genügt die heutige Gremien- und Arbeitsstruktur der SRG Zentralschweiz mit ihren sechs Kantonalsektionen nicht mehr, um die wichtigen Aufgaben wie «Mitgestaltung Programmkonzept, Medienbewusstsein, Zivilgesellschaftliche Rolle» effizient und zeitgerecht wahrnehmen zu können. An zwei «Landsgemeinden» und in einer Arbeitsgruppe haben Gremienmitglieder ein neues Arbeitsmodell und eine angepasste Vereinsorganisation entwickelt. Die Ergebnisse wurden in mehreren Vernehmlassungen getestet und geschärft.

Personalpool

Nebst der Reorganisation des Leitenden Ausschusses (jedes Mitglied hat neu ein fixes Ressort) fällt das neue Instrument des Personalpools auf. Dieser Pool besteht aus interessierten und motivierten Mitgliedern der sechs Kantonalsektionen, die sich vermehrt für die Trägerschaft engagieren möchten.

Je nach Jahresprogramm werden aus den Poolmitgliedern Arbeitsgruppen zusammengestellt. Die beiden ständigen Kommissionen, «Programmkommission» (PK) und «Kommission für Öffentlichkeitsarbeit» (KÖA), werden aufgelöst. Im Pool ver-

bleibt aber eine Gruppe, die sich je nach Schwergewicht im Jahr mit der Programmbeobachtung befasst. Die temporären Arbeitsgruppen sind primär nicht mehr nach föderalistischen (je eine Vertretung aus allen sechs Kantonalsektionen) sondern nach thematischen Gesichtspunkten zusammengesetzt.

Der Pool ermöglicht mehr Mitgliedern, Einfluss auf das Jahresprogramm der SRG.Z zu nehmen. «In der heutigen Zeit sind die Leute eher bereit, sich in einem klar umschriebenen Zeitraum für eine konkrete Aufgabe zu engagieren, als sich über einen längeren Zeitraum für einen Vereinsamt zu verpflichten», ist Niklaus Zeier, Präsident der SRG Zentralschweiz, überzeugt. Gleichzeitig werden die Arbeitsgruppen professioneller, denn je nach Thema werden auch externe Fachleute hinzugezogen.

Statutenänderung nächstes Jahr

Die Delegierten der sechs Kantone haben diese neue Struktur an ihrer Versammlung Ende Mai angenommen. Nun macht sich der Leitende Ausschuss an die Detailplanung, sodass das Modell an der DV 2016 zusammen mit der notwendigen Statutenänderung verabschiedet werden kann. Einer der wichtigsten Punkte dabei: Das

neue Modell darf nicht mehr kosten – trotz wachsenden Aufgaben der Trägerschaft!

Patricia Diermeier



Frauenduo vertritt neu die Zentralschweiz

Künftig vertreten zwei Frauen, zusammen mit SRG.Z-Präsident Niklaus Zeier, die Zentralschweiz im Regionalrat. An der DV in Goldau (SZ) wählten die Delegierten die Urnerin Edith Baumann Renner (rechts) und die Zugerin Patricia Diermeier Reichardt in das höchste Gremium der SRG Deutschschweiz.

Die DV empfiehlt zudem dem Regionalrat, die beiden auch als Delegierte der SRG.D in die DV der SRG SSR zu wählen. Sie ersetzen den langjährigen Delegierten und Regionalrat Roby Gamma, der altershalber seinen Rücktritt erklärt hatte, sowie Viktor Baumeler, der nach zwei Amtsperioden nicht mehr als Präsident der SRG Deutschschweiz kandidieren kann.